

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1911-1912

13.12.1911

Großherzogliches Hoftheater zu Karlsruhe.

Mittwoch, den 13. Dezember 1911.

9. Vorstellung außer Abonnement.

Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt.

Zum erstenmal:

Das Sonntagskind.

Reinhardtspiel in sechs Akten von **Angela Walter-Vol.** Musik von **Jakob Wolf.**
In Szene gesetzt von **Carl Kienast.** Musikalische Leitung: **Heinz Berthold.**

Personen:

Frau Jungknecht, Försters- witwe im Dorfe Birkenhof	Margarete Bir.	Die Tugendler	Hildegard Baumann
Karl	Eugen Her.	Zwei Gnommen	Franz Alblager.
Erndel	Minna Müller.	Frau Kadelspig, Schneiderin	Karl Hermann.
Viel, früher Gräfin Ober- traut, Pflegerin	Helwig Helm.	Streit	Klara Frohmann.
Erna, eine alte Magd	Frieda Meyer.	Marie	Konstanze Helms.
Die Nachbarn	Anna Gerrens.	Rosa	Johanna Klebe
Bruch Hauptrecht	Ray Schneider.	Lina	Ulla Stabi.
Schickelmeisse	Hildegard Baumann.	Frau Böttcherbach	Marie Genter.
	Berta Vogel.	Mademoiselle Vignin	Helwig Berthold.
	Josephine Metzger.	Peinchen	Carl Frohmann.
Reißchen	Kate Beabe.	Das Christkind	Otto Hrensch.
	Emma Hof 1.	Der Graf von Ehrenberg	Josef Karl.
	Kate Frohmann.	Die Gräfin von Ehrenberg	Edith Demm.
Der Schöner	Anna Kischkind.	Frau Werner, Kammerfrau	Marie Traumbach.
	Berta Gumbel.	Frau, Kammerdiener	Hermann Weichelt.
	Clara Meyer.	Berta, Jose	Sofie Hand.
Zwei Irdischer	Ulla Hand.	Hand, Gärtnerbursche	Josef Blum.

Knaben und Mädchen aus dem Dorfe Birkenhof.

1. Bild: Viel im Hause der Pflegerin.
2. Bild: Im Walde.
3. Bild: In der Schneiderinnentube.
4. Bild: Viel's letzte Nacht im Fieberhaus.
5. Bild: Im Schloß.
6. Bild: Waldgesellschaften.

Die Tänze sind von Frau Allegret-Bang einstudiert und werden ausgeführt von Olga Vogel, dem Balletcorps und den Ballettschülerinnen.

Pause nach dem zweiten Bilde.

Bekanntmachungen.

Schluß des Vorverkaufs am Vorabend 5 Uhr.

Tageskasse von 11 bis 1 Uhr — Haupteingang.

Abendkasse von halb 5 Uhr an.

Anfang: **8 1/2** Uhr.

Ende: halb acht Uhr.

Ermäßigte Preise.

Balkon - Terr.	1. Rdt.	2,40 — 3,00	Vorwärts-Segen	1. Rdt.	1,40 50	4. Rang Mitte	1. Rdt.	—,40 60
besetzt	II.	2,40 50	II.	1,40 50	II.	—,40 40	II.	—,40 40
Balkon - Terr.	I.	2,40 — 3,00	Sprengel	I.	2,40 — 3,00	4. Rang Seite	I.	—,40 40
besetzt	II.	1,40 50	II.	1,40 50	II.	—,40 30	II.	—,40 30
1. Rang	I.	2,40 50	2. Rang Seite	I.	1,40 50	2. Rang Stühler	I.	1,40 — 3,00
II.	2,40 — 3,00	II.	1,40 30	II.	1,40 30	3. Rang Seite Stühler	II.	—,40 40
Balkon	I.	2,40 — 3,00	3. Rang Mitte	I.	1,40 30	4. Rang Mitte Stühler	II.	—,40 30
II.	2,40 — 3,00	II.	1,40 — 3,00	II.	1,40 — 3,00	4. Rang Seite Stühler	II.	—,40 20
2. Rang Mitte	I.	2,40 — 3,00	4. Rang Seite	I.	—,40 30			
II.	1,40 50	II.	—,40 30	II.	—,40 30			

Der freie Eintritt ist für heute aufgehoben.

Die Zurücknahme von gelassenen Eintrittskarten kann nur bei **Stückänderung** stattfinden. Damit an den Kassen durch Wechseln kein Schaden entsteht, wird nur abgezähltes Geld angenommen.

Die General-Direktion des Groß-Hoftheaters richtet an das Publikum die Bitte, nach Schluß der Vorstellung beim Verlassen des Saales die Notengänge kreuzen zu lassen; schließlich bleiben auch die ursprünglichen Notengänge geöffnet.

Kraut: **Ada von Weßhoben, Christine Friedlein.**
Musik: **Hans Längler.**

Spielplan.

- Donnerstag, den 14. Dezember: **23. C.** Zum erstenmal: **Der verlorene Sohn** (Veranstaltung). Zum erstenmal: **Der Toreador.** Anfang 7 1/2 Uhr.
- Freitag, den 15. Dezember: **24. A.** **Hans Sonnenstörers Höllefahrt.** Anfang 7 1/2 Uhr.
- Sonntag, den 16. Dezember: **10.** Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise. **Das Sonntagskind.** Anfang 5 Uhr.
- Montag, den 17. Dezember: **26. B.** **Oberon, König der Eisen.** Anfang 6 Uhr.
- Dienstag, den 18. Dezember: **24. C.** **Der Herr Verteidiger.** Anfang 7 1/2 Uhr.

Theater in Baden-Baden.

- Freitag, den 15. Dezember: **11.** Abonnement-Vorstellung. **Der Troubadour.** Anfang 7 Uhr.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag, den 19. Februar 1912.
 20. Vorstellung außer Abonnement.
Einmaliges Gesamt-Gastspiel
 des
Elßässischen Theaters in Straßburg.
 Direktion: G. Stoskopf.
 Zum erstenmal:

D'r verbotte Fahne.

Elßässische Komödie in 3 Aufzügen von G. Stoskopf.

Personen:

Klopfer, Beigeordneter, Mitglied pa- triotischer Vereine, Ehrenmitglied der Feuerwehr und Inhaber einer Luchshandlung	Moltz Horsch.
Madame Klopfer, seine Frau, Vice- Präsidentin des Frauenbundes	Selene Wagner.
Juliette, deren Tochter	Fanny Ramin.
Frau Blaschke, Vorsteherin des Frauenbundes	Selene Hirning.
Fräulein von Truttschen, Schriftfüh- rerin des Frauenbundes und Haus- haltungs-, Koch- und Industrie- schul Vorsteherin	Martha Michels.
Madame Schlaucher } Ausschuh- Madame Zangler } mitglieder des Madame Scholl } Frauenbundes	Marie Roth. Marie Spegt. Jeanne Samier.
Blaschke, Ehren-Oberschützenmeister des Kriegervereins und Beamter	Hermann Ramin.
Schlaucher, Musikdirektor der Feuer- wehr und Melikhändler	Eugen Criqui.
Zangler, Kolonnenführer der Sani- tätskolonie des Kriegervereins u. Friseur	Josef Dietrich.
Scholl, Hüßsachverständiger der Tabakkommission und Aderer	Keno Goch.
Spitz, Redakteur des Kreisblattes	Georg Poppe.
Wünzer, Bürgermeister	Otto Bulvermüller.
Wogar, dessen Sohn	Fritz Dörr.
Josefine } beide abwechselnd in Jean } Diensten bei Klopfers und Wünzers	Eugenie Criqui. Georg Maurer.
Erstes Mitglied der „Concordia“	Gustav Schüller.
Zweites Mitglied der „Concordia“	Paul Clemens.
Drittes Mitglied der „Concordia“	Gustav Diehl.

Mitglieder der „Concordia“

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Mittwoch, den 13. Dezember 1911.
 9. Vorstellung außer Abonnement.
Zum Vorteil der Hoftheaterpensionsanstalt.
 Zum erstenmal:

Das Sonntagskind.

Weihnachtspiel in sechs Bildern von Angela Walter-
 Hof. Musik von Jakob Wolf.
 In Szen. geleitet von Otto Rienschers.
 Musikalische Leitung: Heinz Berthold.

Personen:

Frau Bunschnell, Försterswitwe im Dorfe Birkenhof	Margarete Bir. Eugen Rex. Alwine Müller.
Karl } ihre Kinder	Schwig Holm. Frieda Meyer. Lina Carstens. Max Schneider. Hildeg. Baumann.
Trudel } später Gräfin Edeltraut, Pflege- tochter	Berta Leger. Josefine Ratgeber. Rosa Baabe. Emma Ruf L. Rosa Frohmann. Anna Kirchmied. Berta Eisenlöffel. Clara Meyer. Eise Rauch. Hildeg. Baumann. Franz Abinger. Karl Hermann. Eise Noorman. Anna Frohmann. Annemarie Hoffstein. Johanna Kiebe. Lisa Studt. Maria Genter. Hedwig Ben vorf. Otto Frohmann. Olga Kreybig. Josef Mark. Guth Deman. M. Frauenborfer. Herm. Benedict. Sofie Gaud. Josef Römer.
Trine, eine alte Magd	
Die Nachtwache	
Knecht Ruprecht	
Stechpalmenelise	
Reiselfen	
Drei Häßchen { Hüpf Lüpf Schlüpf	
Zwei Irrlichter	
Die Puppenfee	
Zwei Gnomen	
Frau Nabelspitz, Schneiderin	
Gretel } Lehrling Marie } Rosa } Lina }	
Frau Wortverdreh	
Mademoiselle Pinpin	
Peterchen	
Das Christkind	
Der Graf von Ehrenberg	
Die Gräfin von Ehrenberg	
Frau Berner, Kammerfrau	

Theater und Musik

Wilhelm Wassermann,

der soeben verstorbene Schauspieler, nahm im Juli 1914 Abschied von der Bühne, der er nicht weniger als 32 Jahre gewidmet hatte. Wassermann war geboren 1853 zu Hannover; noch nicht 20jährig, trat er zur Hofbühne in Schwerin, an der damals Holzogen, der Vater Ernst v. Holzogens, Intendant war. Nach verschiedenen Verpflichtungen allerorts lud Putzky den jungen Künstler zu einem Probegastspiel nach Karlsruhe ein. Seine Darstellungen des Franz Moor, des Richard III. und einigen Figuren aus verschollenen Lustspielen entschieden für ihn. Wassermann hatte das Glück, neben seiner vornehmlichsten Aufgabe der Charaktervollen und Charakterlosen „Antiquitäten“ auch in die Fächer des alten Höcker und des berühmten Langa einzuspringen zu dürfen. So spielte denn der nieversagende Künstler aus humoristischen, verhaubten Dackländern und ähnlichen stockflecken Dichtern, über jambenpathetische Geißelhelden und Heise-Lyriker hinweg, neben der kommenheitsware allerlei Helden und Narren — Shaw, Bedekind und Eulendera meinen ohnehin, das sei dasselbe — aus klassischen epigonischen und ephemeren Dramen. Wassermann erlebte den Sturmbruch des „konsequenten“ Naturalismus, die Symbol-, die Märchendichtung, das Aristokratentum, die Neuromantik, um mit Shakespeare einen feierlichen und dankbar beaeihert aufzunehmenden Abschied als König Lear zu nehmen. Wassermann war immer flug, so schied er l. H. bewußt in ungebrochener Kraft auf der Höhe seines Könnens. Nur hin und wieder hörte man den Künstler rezitieren; auch im Felde trafen wir den tüchtigen Mann, als er ein Armee-theater in Bouziers leitete. Die fürchtbare Zeit der Not für Pensionäre und Rentner mit wertlos gewordenen Rentenpapieren drückte den Künstler naturgemäß schwer nieder. Er hatte sich indessen viele Freunde gewonnen, die

in jeder Beziehung ihm Treue bis zum letzten Tag bewahrten.

Seine Rollen anzuzählen, hieße ein dickes Verzeichnis erster Gestalten der gesamten dramatischen Weltliteratur anfertigen. Man erinnere sich nur zur Gedächtnisauffrischung bei seinem treuen Karlsruher Publikum an seinen Nathan, Bansen, Malvolto, Holzapsel, Adam, eingebildeten Kranken, Richard III., Franz Moor, Mephisto, Gabriel Borkmann, Günther („Nora“), Miller, Crampion, Maurer Matthern, Meister Anton, Schulock, Marliniere, Barns, Polonius, Philipp, Harpagon, Oktavio und so fort. Wilhelm Wassermann wird dank seiner hochkünstlerischen Tüchtigkeit im Andenken der Bühne, die seinen Lebensinhalt ausmachte, fortleben. Des Mimen Kränze verwelken gewiß am schnellsten. Aber eine mit Wassermann verbundene dankbare Generation wird bei manchem Theaterbesuch ihn aus der Erinnerung aufsteigen sehen.

*

Dorfe Waldheim.
 Pflegemutter.

nstube.
 Försterhaus.

egri: Banz ein-
 Olga Leger, dem
 Jüngerinnen.

Bilbe.
 1. 18 Uhr.
 11 Uhr.

ausgehoben.
 Abteilung 2.50,
 2. — usw.

W. G. Jahn Wassermann
 Karlsruher März 1924.